

Nachwuchses für die Genossenschaften. Bisher haben jedoch die beiden LPG-Vorstände in Wormlage und in Bronkow noch keine Vorstellung davon, welche Fachkader die LPG in den nächsten Jahren benötigen. Wie soll dann die Schule den Kindern anschaulich vermitteln, welche Perspektive ihnen der landwirtschaftliche Beruf bietet? Die Kinder sollen doch wissen und fest überzeugt davon sein, daß die technische Revolution in der Landwirtschaft nicht irgendwo stattfindet, sondern auch bei ihnen im Heimatdorf, durch ihre eigene Mitwirkung, praktische Gestalt annimmt.

Lehrausbildung organisieren

Die Eltern in Wormlage, Lipten, Bronkow und Weißag, mit denen wir sprachen, sind nicht alle dagegen, daß ihre Kinder auf dem Lande bleiben. Aber sie verlangen zu Recht: „Wenn mein Kind zehn Jahre die Schule besucht hat und gute Lernergebnisse aufweist, so soll es auch einen Beruf mit Facharbeiterabschluß erlernen.“ Bisher gibt es im Kreis Calau jedoch nur in der LPG Saßleben die Möglichkeit, Lehrlinge als Gärtner auszubilden. Die LPG Wormlage wird in diesem Jahr in ihrem Reparaturstützpunkt Lehrstellen für Landmaschinenschlosser schaffen. Für die Hauptzweige der Landwirtschaft, den Ackerbau und die Viehzucht, fehlen jedoch Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Oberschule in Lipten ist bei der Auswahl von Schulabgängern für die Landwirtschaft richtig davon ausgegangen, daß Kinder mit guten Zeugnissen gebraucht werden. Die volle Ausnutzung der Wissenschaft und Technik in der Landwirtschaft erfordert junge Menschen, die mit Begeisterung in ihrem Beruf arbeiten und hohe Fachkenntnisse besitzen. Wir kommen keinen Schritt weiter, wenn, wie so oft in der Vergangenheit, nur solche Kinder in der Landwirtschaft bleiben, die das Unterrichtsziel in der Schule nicht erreicht haben und nun einfach in der LPG „auf Arbeit“ gehen. Eine richtige Auswahl wird jedoch, wie gesagt, auch in Zukunft nur getroffen werden können, wenn man den Kindern die Möglichkeit bietet, in der Landwirtschaft einen Lehrberuf zu

ergreifen, wenn sie die Möglichkeit sehen, auch darüber hinaus sich auf einem Spezialgebiet noch weiter zu qualifizieren.

Es ist klar, daß die vorhandenen Lehrlingsheime für eine solche Ausbildung nicht ausreichen. Ihre Zahl kann auch nicht unbegrenzt erhöht werden. Dagegen verfügt heute fast jede LPG über qualifizierte Fachkader, die in der Lage wären, als Lehrmeister tätig zu sein. Die Genossen in Wormlage schätzen selbst ein, daß in ihrer LPG vier Tierzüchter und auch mehrere Agrotechniker ausgebildet werden könnten. Dazu würden nicht extra Wohnungen bzw. Heime für die Jugendlichen gebraucht, denn sie könnten wie bisher im Elternhaus wohnen. Vor allem aber bietet die Ausbildung in Gruppen von zwei bis drei Lehrlingen günstige Bedingungen für gründliche und individuelle Arbeit mit jedem Lehrling.

Die Grundorganisationen sollten darauf hinwirken, daß die Vorstände ihrer LPG überprüfen, welche Ausbildungsmöglichkeiten es in der eigenen LPG, entsprechend ihrem Bedarf an jungen Fachkräften, gibt und daß sie beim Kreislandwirtschaftsrat die Berechtigung für die Lehrausbildung beantragen. Die Produktionsleitungen sind für die Organisation der Ausbildung verantwortlich. Sie haben dafür zu sorgen, daß geeignete Lehrausbilder ausgewählt werden, die die Lehrlinge nach der modernsten Technologie auszubilden imstande sind. Sie sind auch verantwortlich, daß die Ausbildungsstätten mit der modernsten Technik ausgerüstet werden. Es ist an der Zeit, daß die Kreisleitung der Partei, in unserem Beispiel die Kreisleitung Calau, die Hinweise verwirklicht, die Genosse Walter Ulbricht auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß gegeben hat.

Schule und LPG gemeinsam

Die Gewinnung und Ausbildung der Jugend für die landwirtschaftlichen Berufe beginnt, wie Genosse Walter Ulbricht auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß feststellte, bereits in der Schule und im polytechnischen Unterricht. Die Grundlage für den polytechnischen Unterricht bildet der Beschluß des Politbüros und